

Feriencamp für die zukünftige Karriere

BILDUNG Projekt für Schülerinnen

NORDEN/TAN – Norden soll mit guten Beispiel vorangehen und Schluss mit den Schubladendenken während der Berufswahl machen. Aus diesem Grund bietet die Wirtschaftsförderung der Stadt Norden für alle Schülerinnen aus dem Alt-

kreis Norden ein Feriencamp an. Dort können die Teilnehmer fünf Tage lang in Betriebe mit naturwissenschaftlich-technischem Schwerpunkt reinschnuppern. Ziel sei es, dass mehr Mädchen solche Berufe ergreifen (Seite 3).

Schluss mit den Stereotypen

PROGRAMM Feriencamp soll vor allem Schülerinnen auf die Berufswelt vorbereiten

Mädchen und Jungen können eine Woche lang Norder Betriebe kennenlernen.

NORDEN/TAN – Schluss mit den Stereotypen! Das ist die Kampfansage von Jan-Berndt Swyter und Carmen Beyer (Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing der Stadt Norden) gegen die traditionelle Einstufung von Berufen. Damit sich vor allem Frauen an wirtschaftlich-technische Jobs heranwagen können, bietet die Wirtschaftsförderung in den Herbstferien für Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse ein Feriencamp an. Das Projekt ist kostenlos.

Zweiter Anlauf

Bereits in den Sommerferien wurde das Pilotprojekt zur Berufsorientierung ausgeschrieben, doch stieß es auf wenig Interesse. „Wir hoffen, dass wir mithilfe der Eltern und Lehrer dieses Mal mehr Jugendliche ansprechen“, erklärte Carmen Beyer gestern in einem KURIER-Gespräch. Deshalb seien jetzt auch an alle Erziehungsberechtigte Schreiben verschickt worden, um die Erwachsenen auf das Projekt aufmerksam zu machen. An fünf Tagen können die Jugendlichen in unterschiedliche Norder Betriebe schauen. Vor allem Unternehmen mit den Schwerpunkten Wirtschaft und Technik werden besucht.

Ansprechen soll dieses Projekt besonders die Mädchen. „Viele Schülerinnen besitzen Talente im naturwissenschaftlich-technischen Be-



Den Fähigkeiten entsprechend einen Beruf auswählen und sich nicht in Schubladen stecken lassen: Dafür kämpfen Jan-Berndt Swyter und Carmen Beyer von der Wirtschaftsförderung Norden und zeigen Schülern ihre Möglichkeiten auf.

FOTO: HURTZ

reich, doch wagen sie sich nicht an diese Berufsfelder heran“, betonte Jan-Berndt Swyter. Die Chancen und Perspektiven für Mädchen in den geschlechter-untypischen Berufen seien sehr groß.

Im Rahmen des Projekts besuchen die Teilnehmer aber nicht nur Betriebe und erleben den Arbeitsalltag hautnah mit, sondern die Jugendlichen nehmen auch an einem Workshop der Hochschule Emden/Leer teil. Nach Beendigung der Maßnahme bekommen die Mädchen und Jungen ein Zertifikat der Stadt Norden sowie eine Teilnahmebescheinigung der Betriebe ausgehändigt, die für Bewerbungen genutzt wer-

den können.

Dieses Programm sei für alle Teilnehmer eine „tolle Chance“, sagte Swyter. Aus diesem Grund könnten sich jetzt auch die Friederikenschule in Großheide und die Integrierte Gesamtschule (IGS) Marienhof sowie die Kooperative Gesamtschule (KGS) Hage an dem Projekt beteiligen. „Nicht nur sehr gute Schüler profitieren von dem Feriencamp, sondern vor allem die Jugendlichen, die in der Schule etwas schwächer und unmotiviert sind“, führte der Experte weiter aus. „Das Programm bietet besonders für Unentschlossene die Möglichkeit, sich zu orientieren und das Beste aus seinen per-

sönlichen Fähigkeiten herauszuholen“, ergänzte Beyer.

FERIENCAMP

Jeweils vom 27. bis zum 31. Oktober sowie vom 3. bis zum 7. November in der Zeit von 10 bis 16 Uhr findet das Feriencamp statt. Die Kurse kommen nur zustande, wenn sich mindestens zehn Teilnehmer anmelden. Ansprechpartnerin ist Carmen Beyer unter Telefon 04931/923301 oder per E-Mail: carmen.beyer@norden.de.

Junge Frauen für typische Männerberufe begeistern

BILDUNG Stadt Norden lädt Jugendliche zum Feriencamp ein

Hintergrund ist es, bei Schülerinnen das Interesse für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu wecken.

VON NINA HARMS

NORDEN - Noch immer gibt es vergleichsweise wenig Frauen, die in den sogenannten MINT-Berufen – dahinter verbergen sich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – arbeiten. Die Stadt Norden möchte nun vor allem bei Schülerinnen das Interesse dafür wecken. Mit dem Aus-

bildungsprojekt „Norden – Kurs Zukunft!“ unterstützt sie die Berufsorientierung in den naturwissenschaftlich-technischen Branchen.

Konkret hat die Stadt Norden ein Feriencamp ins Leben gerufen, bei dem Schülerinnen – aber auch Schüler – in die Ausbildungsberufe schnuppern können (siehe Infokasten). Los geht es in den Herbstferien. Es ist der zweite Anlauf für das Projekt, den die Verantwortlichen unternehmen. Bereits in den Sommerferien wurde die Aktion angeboten. Damals hatten sich nicht genügend Schüler daran beteiligt. Die Gründe dafür seien vielfältig gewesen, wie Wirtschaftsför-

derer Jan-Berndt Swyter sagt. Nun, beim zweiten Anlauf, hoffen er und Carmen Bayer, Leiterin der Koordinierungsstelle, auf einen Erfolg.

In Zusammenarbeit mit Partnern wie den ansässigen Betrieben, der Hochschule Emden/Leer sowie weiteren Ausbildungsakteuren wurde ein umfassendes Programm zur MINT-Berufsorientierung in der Region entwickelt. Dazu gehören Berufsbilder aus der Energiebranche, insbesondere der regionalen Wachstumsbranche Offshore, aber auch regionale Schwerpunktbranchen wie die Teebranche, Hafenwirtschaft und Küstenüberwachung. An zwei Tagen lernen die Teilnehmer Ausbildungsberufe, Betriebe und Mitarbeiter kennen. Sie können sich praktisch ausprobieren und lernen Tätigkeiten, Werkzeuge und Materialien kennen. Am Starttag werden die Jugendlichen im Rathaus empfangen und gestalten gemeinsam den weiteren Programmverlauf.

Höhepunkt des Feriencamps ist die Fahrt an die Hochschule Emden/Leer in den Fachbereich Technik. Dort ist ein Workshop zum Thema „Typisch? Geschlechterrolle – Klischees kontra Fakten“. Zudem wird ein Solarauto entwickelt und gebaut.

Anmeldung

Mitmachen können alle Schülerinnen und Schüler, die mindestens die 9. Klasse besuchen. Das Camp dauert jeweils eine Woche.

Es sind zwei Durchgänge in den Herbstferien geplant. Der erste findet vom 27. bis 31. Oktober sowie vom 3. bis 7. November in der Zeit von 10 bis 16 Uhr statt.

Die Teilnahme ist kostenlos und nur in einer der beiden Wochen möglich. Eine Buchung einzelner Tage geht nicht. Anmeldungen sind bis zum 17. Oktober erforderlich.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.norden-braucht-dich.de oder bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Norden, Telefon 049 31 / 92 33 01 oder carmen.beyer@norden.de.

„Angst vor Schmutz darf man nicht haben“

OZ-SERIE (1) Nicole Wilbers ist Fachkraft für Abwassertechnik im Klärwerk der Stadt Norden

Noch immer entscheiden sich viele junge Frauen für eher typische Ausbildungsberufe. So bewerben sie sich eher als Verkäuferin oder Arzthelferin, während Jungen zu handwerklichen Berufen tendieren. Doch gerade die sogenannten MINT-Berufe – also Berufe in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – bieten auch für junge Frauen viele Chancen. In der Serie „MINT im Trend“ stellt die OZ regelmäßig junge Frauen vor, die sich bewusst für einen MINT-Beruf entschieden haben. Heute geht es um Nicole Wilbers.

VON NINA HARMS

NORDEN - Ihre Mutter hatte sie dazu gedrängt, sich als Verkäuferin zu bewerben. „Sie hatte mir sogar die Bewerbungen fertig gemacht. Ich hätte sie nur noch wegschicken müssen“, sagt Nicole Wilbers und lacht. Die 20-jährige aus Tichelwarf hat sich aber ganz bewusst für einen Beruf entschieden, der auf den ersten Blick so gar nicht zu einer Frau passen mag. Sie ist Fachkraft für Abwassertechnik und arbeitet im Klärwerk in Norden.

In dem Beruf steht sie als junge Frau ziemlich allein auf weiter Flur in der von Männern dominierten Ar-

beitswelt. Das sei schon während ihrer Ausbildung so gewesen. „In der Berufsschulklasse waren wir zwei Mädchen und 24 Jungen.“ Aufmerksam auf diese Ausbildung ist sie über eine Verwandte geworden. In Leer bekam sie schließlich einen Ausbildungsplatz. Ihr Hauptschulabschluss reichte dafür. „Eigentlich sollte man einen Realschulabschluss haben“, sagt die junge Frau. Denn mit dem Hauptschulabschluss sei es schon etwas schwierig gewesen. „Generell muss man einfach viel lernen.“ Und Chemie und Physik sollten einem liegen, sagt sie. Schließlich sei ein Teil ihrer Arbeit die Analyse des Abwassers im Labor – ihre liebste Tätigkeit im Klärwerk, wie Nicole Wilbers sagt.

Aber auch die Schlosserarbeiten und die Elektroarbeiten erledigt sie gerne. Schlamm entwässern gehört ebenfalls zu ihren Aufgaben. „Angst vor Schmutz darf man nicht haben“, sagt sie und schmunzelt. Und besonders empfindlich dürfe man auch nicht sein. „Manchmal

kommt schon der eine oder andere Spruch von männlichen Kollegen“, sagt sie. Wirklich böse sei das aber nicht gemeint. „Auch

Berdm bekommen sie dann auch schon mal einen Spruch zurück“, so Nicole Wilbers. Egal ob in Leer oder in Norden – eigentlich gehe es sehr kollegial zu. „Wenn man Hilfe braucht, ist immer jemand da, den man fragen kann.“



Nicole Wilbers arbeitet am liebsten im Labor. BILD: HARMS

Nach drei Jahren Ausbildung hat Nicole Wilbers in Norden eine Anstellung gefunden. Unbefristet. „Das ist in der heutigen Zeit schon etwas Besonderes“, sagt Carmen Beyer vom Fachdienst Wirtschaftsförderung der Stadt Norden. Sie wirbt dafür, dass junge Frauen sich in MINT-Berufen bewerben (siehe Infokasten).

Auch Nicole Wilbers weiß die Vorzüge von MINT-Berufen zu schätzen. Der Verdienst sei höher als in anderen Berufen und die Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten seien enorm. „Das alles nützt natürlich nichts, wenn man keinen Spaß an solchen Berufen hat“, sagt sie und rät jungen Frauen dazu, in die Ausbildungsberufe zumindest einmal hineinzuschauen.

Der nächste Serienteil erscheint am 31. Oktober.

MINT-Berufe

MINT-Berufe sind Berufe, die sich mit Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik befassen. Vor allem in Zeiten des Fachkräftemangels werden in diesen Berufen händeringend Auszubildende gesucht.

Feriencamp

Die Stadt Norden bietet in den Herbstferien ein Feriencamp an, das sich mit den MINT-Berufen befasst. Ziel ist es, vor allem Mädchen für eine Ausbildung in den Fächern zu begeistern und ihnen die Möglichkeiten aufzuzeigen, die sich für sie aus diesen Berufen ergeben.

Mitmachen können alle Schülerinnen und Schüler, die mindestens die 9. Klasse besuchen. Das Camp dauert vom 3. bis 7. November und läuft täglich in der Zeit von 10 bis 16 Uhr. Die Teilnahme ist für die Schüler kostenlos.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.norden-braucht-dich.de oder bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Norden, Telefon 049 31 / 92 33 01 oder carmen.beyer@norden.de.



Berufsorientierung für Mädchen

AUSBILDUNG Stadt Norden bietet attraktives Feriencamp und informiert

Entdeckungsreise in Berufe im naturwissenschaftlichen Bereich.

NORDEN - Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sind unter der Bezeichnung „Mint“ seit einiger Zeit in aller Munde. Wirschaft und Forschung suchen händeringend nach Fachkräften dieser Disziplinen. In Zukunft wird der Bedarf nach diesen gut bezahlten Expertinnen und Experten noch weiter steigen. Die Stadt Norden unterstützt mit dem Ausbildungsprojekt „Norden-Kurs Zukunft“ die Berufsorientierung in den naturwissenschaftlich-technischen Branchen in der Region.

Mint-Ausbildungsberufe bieten vor allem Schülerinnen hervorragende Chancen und Perspektiven. Ob-

wahl rund 350 anerkannte Ausbildungsberufe zur Wahl stehen, entscheiden sich oft Schülerinnen für „geschlechter-typische“ Ausbildungsverträge, meist aus dem sozial-gesellschaftlichen Bereich. Den Blick auch mal auf „geschlechter-untypische“ wie naturwissenschaftlich-technische Berufsfelder zu lenken, will das Feriencamp „Kurs Zukunft“ für eine Woche in den Herbstferien ermöglichen.

In Kooperation mit Partnern wie den ansässigen Betrieben, der Hochschule Emden/Leer sowie weiteren Ausbildungsbereichen wurde ein umfassendes Programm zur Mint-Berufsorientierung in der Region entwickelt. Dazu gehören Berufsbilder aus der Energiebranche, insbesondere der regionalen Wachstumsbranche Offshore, aber auch beispielsweise regio-

nalen Schwerpunktbranchen wie der Teebranche, Hafengewirtschaft und Küstenüberwachung.

„Wir bieten das Feriencamp als 'Entdeckungsreise zur Berufsorientierung' in den Herbstferien an“, erklärt Carmen Beyer, Leiterin der Koordinierungsstelle. An zwei Tagen lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Auszubildungsberufe, Betriebe und Mitarbeiter kennen. Sie können sich praktisch ausprobieren und lernen Tätigkeiten, Werkzeuge und Materialien kennen. Am Starttag werden die Schülerinnen und Schüler im Rathaus empfangen, lernen sich kennen und gestalten gemeinsam den weiteren Programmverlauf. Es können Module wie Bewerbungstraining, Teambuilding oder Kommunikation gewählt werden. Höhepunkt ist die Fahrt an die Hochschule Emden/Leer in den Fachbereich Technik. Dort findet ein Workshop zum Thema „Typisch? Geschlechterrolle – Klischees contra Fakten“ statt und im Techniklabor wird ein Solarauto entwickelt und gebaut. „Wir wollen insbesondere den Schülerinnen und Schülern zeigen, warum es oft noch Stereotype bei der Berufswahl gibt“, betont Beyer. Schülerinnen haben oft Interesse und Talente im naturwissenschaftlich-technischen Bereich und sind zumeist besser qualifiziert als ihre männlichen Mitschüler“, erklärt die Expertin, „somit soll vor allem das Selbstbewusstsein der Schülerinnen gestärkt werden, eine berufliche Perspektive in diese zukunftsweisenden Bereiche zu finden.“

Mitmachen können alle Schülerinnen und Schüler, die mindestens die neunte Klasse besuchen. Das Camp findet



Hotel Reichshof

Heiraten in Norden

Hochzeitsmesse

im Romantik Hotel Reichshof

2. November 2014 · 12.00-17.00 Uhr

Modenschau um 13.30 & 15.30 Uhr,
Tanzvorführungen, Frisuren, Gewinnspiel,
Sekt u.v.m. · Eintritt frei

Romantik Hotel Reichshof – Tel. 04931/1750
www.reichshof-norden.de

in der Woche vom 3. bis 7. November in der Zeit von 10 bis 16 Uhr statt. Maximal stehen 15 Plätze pro Woche zur Verfügung. Die Teilnahme ist kostenlos.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.norden-braucht-dich.de. Anmelden können sich die Interessenten bei Carmen Beyer, Wirtschaftsförderung der Stadt Norden, unter Telefon: 04931/923301 oder per E-Mail: carmen.beyer@norden.de

„Barbie war nie mein Ding“

OZ-SERIE (3) Michelle Adomeit ist Auszubildende im Norder Betrieb Doepke

Noch immer entscheiden sich viele junge Frauen für eher typische Ausbildungsberufe. So bewerben sie sich eher als Verkäuferin oder Arzthelferin, während Jungen zu handwerklichen Berufen tendieren. Doch gerade die sogenannten MINT-Berufe – also Berufe in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – bieten auch für junge Frauen viele Chancen. In der Serie „MINT im Trend“ stellt die OZ regelmäßig junge Frauen vor, die sich bewusst für einen MINT-Beruf entschieden haben. Heute geht es um Michelle Adomeit.



VON NINA HARMS

NORDEN - Michelle Adomeit lacht: „Ich war noch nie typisch Mädchen.“ Auf die Frage nach „typisch Mädchen“ ist, antwortet sie: „Ich kann eher sagen, was nicht typisch ist. Ich habe zu Hause zum Beispiel lieber mit meinem Vater handwerkliche Arbeiten erledigt und mit Autos gespielt. Barbie war nie mein Ding“, sagt die junge Frau, die in der Firma Doepke Schaltgeräte in Norden eine Ausbildung „Elektrotechnik für Betriebstechnik“ absolviert. Sie ist die einzige Frau im Unternehmen, die in diesem MINT-Beruf (siehe Infokasten) arbeitet. Sie installiert unter anderem Leuchten, Steckdosen und Schalt-schränke. Aber auch die Programmierung und die Ferti-



Michelle Adomeit liebt ihren Beruf. Sie hat sich bewusst für die Ausbildung entschieden und sich gezielt darauf vorbereitet.

BILD: HARMS

gung gehören zu ihrem Aufgabenbereich. Abwechslungsreich sei ihr Beruf – und anspruchsvoll. Bald steht die Abschlussprüfung ins Haus. Die Chance, dass sie im Unternehmen bleiben kann, steht gut.

„Als man uns in der Schule gesagt hat, dass wir jetzt Bewerbungen schreiben sollen, stand ich ziemlich auf dem Schlauch“, erinnert sich die Norderin. Sie habe sich als Zahntechnikerin und Rechtsan-

waltsgeschilfin beworben, habe auch zur Probe gearbeitet. „Ich habe aber schnell gemerkt, dass das alles nicht mein Ding ist“, sagt die 18-Jährige. Auch über eine Ausbildung bei der Polizei habe sie nachgedacht.

Schließlich sei sie auf ihren heutigen Ausbildungsberuf gestoßen. „Ich habe mich gezielt mit den Einstellungs-voraussetzungen auseinandergesetzt, habe ein Praktikum gemacht, um zu sehen, ob mir das liegt, und bin dann zu den Berufsbildenden Schulen nach Norden gegangen.“

Das Schuljahr sei ihr auf die dreieinhalb Jahre lange Ausbildungsdauer angerechnet worden. „Ich habe mich gezielt auf die Ausbildung vorbereitet und wusste, was auf mich zukommt.“ Das sei

auch sinnvoll gewesen. Denn vor allem in Mathematik müsse man fit sein.

Letztlich ist es Michelle Adomeit völlig egal, ob sie einen MINT-Beruf ausübt oder nicht. „Wichtig ist, dass einem der Beruf liegt. Dabei sollte man auf sich und nicht auf andere hören. Jeder sollte das machen, was er selbst interessant findet. Und da gehört es auch dazu, sich zu trauen, eher untypische Berufe auszuprobieren.“

→ Der nächste Serienteil erscheint am Freitag, 14. November.

Die MINT Berufe

MINT-Berufe befassen sich mit Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. In Zeiten des Fachkräftemangels werden in diesen Berufen händeringend

Auszubildende gesucht. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.norden-braucht-dich.de oder bei der Stadt Norden unter Telefon 049 31 / 92 33 01 oder carmen.beyer@norden.de im Internet.

Ostfriesischer Kurier

vom

8. November 2014



Elf Mädchen und ein Junge haben am FerienCamp von „Norden – Kurs Zukunft!“ teilgenommen. Gestern erhielten sie ihre Zertifikate. Vorn links Projektleiterin Carmen Beyer, hinten links Nordens stellvertretende Bürgermeisterin Barbara Kleen. FOTO: REUTER

Einwöchige Entdeckungsreise

WIRTSCHAFT Nachwuchs absolviert mit Erfolg FerienCamp „Kurs Zukunft“

Zwölf Absolventen haben im Rathaus Zertifikate erhalten.

NORDEN - Gestern fand die Abschlussveranstaltung FerienCamp „Kurs Zukunft!“ im Rathaus Norden statt. Begrüßt wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Projektleiterin Carmen Beyer. Barbara Kleen, erste stellvertretende Bürgermeisterin, überreichte die Zertifikate. Anschließend übergaben die Betriebsleiter die

Teilnahmebestätigungen.

„Wir von der Wirtschaftsförderung und unsere Partner freuen uns, dass unser Angebot von den Schülerinnen und Schülern in den Ferien freiwillig angenommen wurde. Insbesondere schätzen die ansässigen Betriebe deren Interesse und deren Einsatzbereitschaft in der unterrichtsfreien Zeit“, sagte Organisatorin Carmen Beyer.

Am Starttag wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Jan-Berndt Swyter

und Carmen Beyer von der Wirtschaftsförderung im Rathaus begrüßt. Dabei wurde der Hintergrund mit Blick auf die Mint-Ausbildungsberufe nochmals erklärt. Mint steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Anschließend konnten die Schüler in der Kreisvolkshochschule (KVHS) unter der Leitung von Beatrix Sobel betriebsrelevante Module wie Kommunikationstraining und Teambuilding auswählen.

Folgende Betriebe unter-

stützten das Camp: cwTec Gesellschaft für Werkzeug- und Maschinenbau, Hage; Niedersachsen Ports, Onno Behrends, Glave Gruppe, Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden, WR tele-centrum Norden. Am Mittwoch fand der Schnuppertag „Technik“ an der Hochschule Emden/Leer statt. Den Schülerinnen wurde Mut gemacht, sich von tradierten Geschlechtsbildern frei zu machen und einen Beruf zu finden, der den eigenen Interessen entspricht.

Ausschnitt aus der Ostfriesen-Zeitung vom 08.11.2014

Schüler schnupperten ins Arbeitsleben rein

BILDUNG Stadt Norden veranstaltete das Feriencamp „Kurs Zukunft!“ / MINT-Berufe im Vordergrund

Elf Mädchen und ein Junge haben sich eine Woche lang über Berufe informiert, in denen immer noch hauptsächlich Männer arbeiten.

NORDEN / NH - Während andere Schüler sich in den vergangenen zwei Wochen erholt haben, haben elf Mädchen und ein Junge die Herbstferien genutzt, um sich beim Feriencamp „Kurs Zukunft!“ der Stadt Norden über sogenannten MINT-Berufe zu informieren. Diese befassen sich mit den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Gestern haben sie ihre Erfahrungen im Norder Rathaus präsentiert.

Innerhalb einer Woche hatten sie Gelegenheit, in die unterschiedlichen Bereiche hineinzuschnuppern. Gleichzeitig wurden sie in Sachen Kommunikationstraining,



Carmen Beyer (links) hat das Feriencamp organisiert. Die Schüler präsentierten ihr, Unternehmensvertretern sowie der stellvertretenden Bürgermeisterin Barbara Kleen (hintere Reihe links) die Ergebnisse.

BILD: STADT NORDEN

Teambuilding und Präsentationstechnik geschult. Mit im Boot waren neben der Kreisvolkshochschule Norden ortsansässige Betriebe, in denen die jungen Leute selbst mitarbeiten durften.

Auch die Hochschule Leer/Emden hatte sich an der Aktion beteiligt. Beim Schnuppertag „Technik“ entwickelten und bauten die Teilnehmer ein Solarauto. Auf einer rund zehn Meter

langen Teststrecke probierten sie die unterschiedlichen Modelle aus.

Jan-Berndt Swyter vom Fachdienst Wirtschaftsförderung der Stadt Norden war mit dem Verlauf der Veranstaltung sehr zufrieden. „Ich sehe das Feriencamp als wichtigen Baustein der Fachkräftesicherung in der Region. Wir wollen vor allem Schülerinnen die Gelegen-

heit geben, ihren Horizont bei der Berufswahl um die MINT-Berufe zu erweitern.“ Durch das Feriencamp habe man einen weiteren Prozess der Berufsorientierung eingeleitet, der Chancen für die Verzahnungen und Kooperationen regionaler Bildungsangebote eröffnet, ergänzt Carmen Beyer, die das Projekt koordiniert. „Diese Chance sollte man in Zukunft weiter nutzen.“

Die Feriencamp-Teilneh-

Das Feriencamp

An der Veranstaltung konnten Jugendliche teilnehmen, die mindestens die neunte Klasse besuchen. Das Angebot richtete sich an alle Schüler unabhängig von der Schulform.

Angeprochen waren in erster Linie Mädchen, die in die von Männern dominierten Berufe Einblicke erhalten sollten. Ziel des Camps war es, Geschlechterstereotype bei der Berufswahl aufzubrechen.

mer waren sich am Ende der Veranstaltung einig: Alle haben interessante Erfahrungen gemacht und viel Neues gelernt.